Ein florierender Naturkorridor im Norden Winterthurs

Freuen sich über die Fortschritte des Vernetzungsprojekts: Die Initianten Richard Weber und Judith Trüb zwischen dem Naturschutzgebiet Baldisriet (links) und der Wildwiese. *Foto: Enzo Lopardo*

HETTLINGEN Seit vier Jahren ist Hettlingen in einem ambitionierten Biodiversitätsprojekt engagiert. Die Halbzeitbilanz ist positiv. Gemeinderat Richard Weber und Naturschützerin Judith Trüb freuen sich, dass sie viele Landwirte für das Projekt gewinnen konnten.

Margeriten, Kornblumen, Wiesensalbei blühen in diesem üppigen Streifen Wildwiese gleich neben dem Baldisriet, dem kleinen, sumpfigen Naturschutzgebiet nordwestlich von Hettlingen. So stellt man sich als Laie Artenvielfalt vor – und so wird Artenvielfalt tatsächlich gefördert. Der Wiesenstreifen auf der Ackerfläche ist eine von vielen Massnahmen, die in Hettlingen, Neftenbach und Dägerlen in den letzten vier Jahren im Rahmen eines Vernetzungsprojektes zur Förderung der Biodiversität getroffen wurden.

Die Initianten des Projekts, Gemeinderat Richard Weber und Judith Trüb, Präsidentin des Naturschutzvereines Hettlingen, fällen eine positive Zwischenbilanz in der Halbzeit des acht Jahre laufenden Projekts. Anders als in einem ersten, gescheiterten Anlauf vor zehn Jahren fand das Projekt dieses Mal genug politischen Rückhalt in den Gemeinden. Und: «Wir konnten schnell viele Landwirte zum Mitmachen motivieren.»

Lücken im Norden des Kantons

Das Vernetzungsprojekt ist in seiner Grösse in der Region ungewöhnlich. Im Zürcher Oberland und ganz allgemein in der südlichen Hälfte des Kantons gibt es in fast allen Gemeinden solche Projekte. Der nördliche Teil des Kantons ist allerdings erst lückenhaft bestückt. Umso wichtiger ist das Projekt von Neftenbach, Hettlingen und Dägerlen. Es verbindet Projektregionen und bildet einen Biodiversitätsgürtel im Norden von Winterthur.

Finanziert und ermöglicht wird das Vernetzungsprojekt von den Gemeinden. Die Erarbeitung übernahm das Planungsbüro Agrofutura, das auf dem vorhandenen Wissen des Naturschutzvereins aufbauen konnte. «Wir Naturschützer kennen das Gebiet vor Ort gut und wissen, welche Arten hier erhalten und gefördert werden müssen», sagt Trüb.

Platz für Heuschrecke und Hermelin

Stehen und fallen tut das Projekt mit den Bauern. Auf ihrem Land werden die Massnahmen zur Förderung der Biodiversität umgesetzt, Massnahmen, welche häufig Erschwernisse im Arbeitsalltag bedeuten. «Einen enormen Nutzen bringt beispielsweise die gestaffelte Mahd, also dass ein Feld in zwei Etappen gemäht wird. Für Insekten wie etwa Heuschrecken ist das lebensrettend. Sie können sich so in den jeweils ungemähten Teil der Wiese zurückziehen», erklärt Trüb. Sie weiss aber auch: «Für den Bauern bedeutet das natürlich einen grösseren Aufwand in der Planung, er muss die Maschinen zweimal zur Verfügung haben, er muss sich zweimal um das gleiche Feld kümmern.» Das Wohlwollen der Bauern sei aber sehr gross. Zudem vergütet der Bund Massnahmen mit Direktzahlungen.

Die Teilnahme am Projekt sei freiwillig, betont Weber. «Interessierte Landwirte konnten sich von Agrofutura beraten lassen. Gemeinsam haben sie erarbeitet, welche Massnahmen für welchen Standort Sinn machen.» Trüb kann sich vorstellen, dass man in einem zweiten Schritt noch gezielter vernetzende Trittsteine in der Landwirtschaftsfläche vorschlägt. Davon könnten etwa das Hermelin oder die Gelbbauchunke profitieren. Auf politischer Ebene findet Weber eine Expansion des Projekts auf andere Gemeinden überlegenswert. «Seuzach zum Beispiel würde sich anbieten, da es hier viele Synergien zwischen Landwirten gibt.»

Ziel bereits in der Halbzeit übertroffen

Das Ziel von 8300 Aren Vernetzungsfläche haben die Gemeinden bereits in der Halbzeit übertroffen: Schon rund 10 200 Aren sind angemeldet. Lob erhielten sie deshalb auch von der kantonalen Kontrollstelle. «Generell wurden die Vernetzungsmassnahmen sehr gut eingehalten», schrieb diese an die Projektteilnehmer. Und lobte: «Sie haben Ihr selbst gestecktes Ziel bereits übertroffen. Herzlichen Glückwunsch dazu.» *Claudia Peter*

Öffentliche Flurbegehung um das Baldisriet mit den Projektverantwortlichen. 2. Juni. 13.30–17 Uhr. Treffpunkt Mehrzweckhalle. Gratis. Für Kinder ab Primarschulalter geeignet.

BIODIVERSITÄTSFLÄCHEN

Bereits seit Jahrhunderten werden von der Landwirtschaft Lebensräume geschaffen und gepflegt, die für die Artenvielfalt von grosser Bedeutung sind. Der Unterhalt und die Pflege dieser Biodiversitätsflächen sind zeitaufwendig und verlangen Wissen und Sorgfalt. Im Rahmen von Vernetzungsprojekten werden mit Landwirten auf freiwilliger Basis die gezielte Anlage und Pflege von Biodiversitätsflächen vereinbart und die erbrachten Leistungen mit Direktzahlungen abgegolten. *clp*

VERNETZUNGSPROJEKTE IM KANTON ZÜRICH

Quelle: Baudirektion Kanton Zürich, Grafik: da

Beschlüsse Gemeindeversammlung

ANDELFINGEN

Bessere Rechnung als gedacht

Die 59 anwesenden Andelfinger Stimmberechtigten haben gestern Abend die zwei Geschäfte ohne Gegenstimmen gutgeheissen. Es war dies zum einen die Jahresrechnung 2017 der Politischen Gemeinde, die um fast 895 000 Franken besser abschloss als budgetiert. Zum anderen wurde die Teilrevision der Nutzungsplanung betreffend zwei Waldabstandslinien genehmigt. *mab*

KLEINANDELFINGEN

Fast 650 000 Franken für die Badi

Das Schwimmbad Oerlingen kann saniert werden. Das haben die 123 anwesenden Kleinandelfinger Stimmberechtigten gestern Abend an der Gemeindeversammlung mit nur einer Nein-Stimme beschlossen. Der Kredit für die Sanierung beträgt knapp 650 000 Franken. Auch die Jahresrechnung 2017 der Politischen Gemeinde sowie die Abrechnung für den Heizungsersatz im Alten Gemeindehaus wurden gutgeheissen. *ske*

Ein neuer Präsident

ANDELFINGEN Der neue Präsident der Gemeinnützigen Gesellschaft Andelfingen (GGA) heisst Peter A. Suter. Der Ossinger wurde am Montag an der Generalversammlung gewählt. Suters Vorgänger, Karl Griesser, war elf Jahre lang Präsident der Gesellschaft und wurde nun zum Ehrenpräsidenten ernannt. Neu in den Vorstand gewählt worden ist Hansruedi Fürst, der ehemalige Pfarrer von Andelfingen. Die Zahl der Mitglieder der GGA ist um netto 14 auf 723 angewachsen. Die Gesellschaft unterstützt Benachteiligte und Notleidende. Zudem fördert sie kulturelle Einrichtungen sowie die Jugend- und Kinderarbeit. *rmü*

Brand auf Balkon

AADORF Aus noch ungeklärten Gründen brannte es am frühen Mittwochmorgen in Aadorf auf einem Balkon eines Mehrfamilienhauses an der Wittenwilerstrasse. Eine Anwohnerin bemerkte den Brand kurz vor 3.30 Uhr. Die Feuerwehr Aadorf war rasch vor Ort und löschte das Feuer. Beim Brand wurde niemand verletzt, wie die Kantonspolizei Thurgau mitteilt. Es entstand Sachschaden von rund 100 000 Franken. *red*

In Kürze

RUSSIKON

Kandidatin für vakanten Sitz

Für den zweiten Wahlgang der Erneuerungswahl für die reformierte Kirchenpflege am 10. Juni stellt sich Pflegefachfrau Priska Schwander zur Wahl. *neh*